

Grauser als des Feindes Waffen  
Ist der Tod von Durstes Qualen;  
Keinen Brunnen hat der Felsen  
Und geleert sind Schlauch und  
Schalen.

Und der Himmel blau und ehern  
Schaut herab mit Feueraugen;  
Ach, nicht reicht's, daß von den  
Halmen  
Sie den Tau der Frühe saugen!

Bleich, mit hohlen Wangen, schwanken  
Um das Kirchlein die Gestalten;  
Raum vermag der Arm, entkräftet,  
Noch das lange Rohr zu halten.

Dörrend klebt die Jung' am Gaumen,  
Fieberglut durchraßt die Glieder;  
In der Not des neunten Abends  
Werfen sie sich flehend nieder.

„Der du Moses Stab gesendet,  
Daß er Wasser schuf dem Volke,  
Der du auf Elias' Ruhen  
Kamst in schatt'ger Regenwolke,

Herr, erbarm', erbarm' dich unser!  
Sieh, wir sind wie trockne Scherben —  
Von des Feindes Schwert errettet,  
Laß uns nicht in Durst verderben!“

Und noch haltt es: „Herr, erbarm  
dich!“

Da, in rot gewölbtem Bogen,  
Aus dem Türkenlager saugend  
Kommt ein Feuerball geflogen.

Donnernd schlägt er in die  
Klippe,  
Bohrt sich wühlend tief und tiefer —  
Horch, da zischt es leis und silbern  
Buckt es auf im Felsgeschiefer.

Und es blinkt und rinnt und rieselt  
Und mit Brausen dann geschossen  
Well' auf Welle kommt das Wasser,  
Dem das Erz die Bahn erschlossen.

O wie lieblich rauscht der Sprudel  
In das Ohr der Kriegsgefährten,  
O wie schlürfen sie mit Wonnen  
Von dem Raß, dem lang entbehrten!

Aber dann zu frommem Danke  
Siehst du sie die Hände falten:  
„Sei gebriesen, Herr der Gnaben,  
Wundervoll ist all dein Walten!

Durch die Hand des grimmigen Feindes  
Weißt du Trost und Heil zu geben;  
Tod gedacht' er uns zu senden  
Und du wandtest Tod in Leben!“

E. Geibel.

## 20. Das Lied vom braven Mann.

Hoch klingt das Lied vom braven  
Mann  
Wie Orgelton und Glockenklang.  
Wer hohen Muts sich rühmen kann,  
Den lohnt nicht Gold, den lohnt  
Gesang.  
Gottlob, daß ich singen und preisen  
kann,  
Zu singen und preisen den braven  
Mann!

Der Tauwind kam vom Mittags-  
meer  
Und schnob durch Welschland trüb und  
feucht;  
Die Wolken flogen vor ihm her,  
Wie wann der Wolf die Herde scheucht.  
Er segte die Felder, zerbrach den  
Forst;  
Auf Seen und Strömen das Grund-  
eis borst.